

BIBELPROPHETIE.ORG

STUDIUM DER OFFENBARUNG - DIE SIEBEN SIEGELN

DAS FÜNFTTE SIEGEL – DER RUF DER MÄRTYRER

Offenbarung Kapitel 6, Verse 9 bis 11

„Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem **Altar** die **Seelen** derer, die **hingeschlachtet** worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, **richtest** du nicht und **rächst** nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und jedem von ihnen wurden **weiße Kleider** gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit **ruhen** sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch wie sie **getötet werden sollten**.“

Wichtige Fragen über diese Schriftstelle

- Was bedeutet das Wort **Seele** und in welchem Kontext können diese Seelen **ausrufen**?
- Unter **welchem Altar** waren diese Seelen?
- **Warum wurden sie hingeschlachtet** und was bedeutet das Wort „**Märtyrer**“?
- **Welche Epoche** der Kirchengeschichte meint diese Szene?
- Was bedeutet die **weißen Kleider**?
- Warum wurde den Märtyrern gesagt, sie sollen **eine kleine Zeit ruhen**?
- Gibt es **mehr als eine Gruppe von Märtyrern**?
- Wann und wie wird ihr **Ruf beantwortet** werden?

Die Seelen unter dem Altar:

Wie können diese Seelen rufen, wenn sie doch schon getötet worden sind? Wenn man diverse Bibelkommentarbücher außerhalb der Adventgemeinde durchforschen würde, würde man mit hoher Wahrscheinlichkeit lesen, dass dies der Beweis ist, dass es eine unsterbliche Seele gibt. Die Adventgemeinde bildet hier eine Ausnahme.

Der Alttestamentliche Hintergrund: Die Geschichte um Kain und Abel

„Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den **Früchten** des Erdbodens. Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von **den Erstlingen seiner Schafe** und von ihrem Fett. Und der HERR sah Abel und sein Opfer an;“

(1.Mose 4, Verse 3 und 4, Schlachter2000)

Beide, Abel und Kain brachten dem Herrn ein Opfer und legten es auf den Opferaltar. Abel opferte ein Tier und gehorchte Gott und betete ihn an, wie er es befohlen hatte. Er war gerecht. Das zentrale Thema ist Gehorsam und Anbetung.

„Durch Glauben brachte Abel Gott **ein besseres Opfer** dar als Kain; durch ihn erhielt er das **Zeugnis**, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn **redet** er noch, **obwohl er gestorben ist**.“

(Hebräer 11, Vers 4, Schlachter2000)

Abel's Opfergabe gab Zeugnis darüber, dass er gerecht war und auch nach seinem Tod sprach sein Opfer weiter.

„Und Kain redete mit seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und **schlug ihn tot**.“

(1.Mose 4, Vers 8, Schlachter2000)

Satan war die **eigentliche Ursache** für Abel's Tod (siehe 1.Johannes 3, Vers 12). Das Blut Abels wurde am Fuß des Altars verteilt und rief um Gerechtigkeit und Rache. Es sah aus, als hätte die Ungerechtigkeit gesiegt und die Gerechtigkeit verloren. Die Sache musste wieder richtig gestellt werden.

„Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! **Die Stimme des Blutes** deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden!“

(1.Mose 4, Vers 10, Schlachter2000)

Nach Hebräer 12, Vers 24 ruft Jesu Blut lauter als das von Abel. Es ist dort das Blut, das spricht: „**und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als [das Blut] Abels**.“ (nach Schlachter2000)

Das Blut Abel rief um Gerechtigkeit, das Blut Jesu stellt diese Gerechtigkeit sicher.

Der Ruf um Gerechtigkeit durch die Märtyrer kann besser verstanden werden, in dem man Psalm 79 liest. In diesem Psalm ruft Gottes Volk nach Gerechtigkeit.

Weiterer Alttestamentlicher Hintergrund: Das Blut unter dem Opferaltar

Im Heiligtum (Stiftshütte), gab es **zwei Altare**: Der **Opferaltar** (im Vorhof) und den **Räucheraltar** (im Heiligen). Auf welchen Altar bezieht sich die Textstelle aus der Offenbarung? Lasst uns einen tieferen Einblick in das Alttestamentliche Opfersystem machen, um diese Frage zu beantworten:

„Auch soll der Priester von dem Blut auf die Hörner des Altars für das wohlriechende Räucherwerk tun, der vor dem HERRN in der Stiftshütte steht; alles [übrige] Blut des Jungstieres aber soll er **an den Fuß des Brandopferaltars gießen**, der vor dem Eingang der Stiftshütte ist.“

(3.Mose 4, Vers 7, Schlachter2000)

- Das Blut des Opfers sollte auf dem **Fuß des Opferaltars ausgegossen** werden.
- Am **Räucheraltar wurde kein Blut vergossen**, nur Räucherwerk.
- Der Ausdruck „**vergossen**“ wird verwendet, um zu beschreiben, was die Bösen mit dem Blut der Gerechten taten (siehe Offenbarung 16, Vers 6).
- Das Wort „**hingeschlachtet**“ ist dasselbe Wort, das auch in Offenbarung 5, Vers 6 benutzt wird, um das Opfer Jesu am Kreuz zu beschreiben.
- Der **Opferaltar symbolisiert Jesu Opfer auf Erden** → die Seelen müssen also auf der Erde schreien und nicht im Himmel.

Im Alten Testament sind die Worte „Seele“ und „Blut“ stark miteinander verlinkt. Wenn unschuldiges Blut vergossen wird (das Leben), dann ruft es um Gerechtigkeit.

„Denn das **Leben** [hebr. *nephesh*] des Fleisches ist im **Blut**, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele.“

(3.Mose 17, Vers 11, Schlachter2000)

„Nur daran halte fest, dass du nicht das Blut isst; denn das **Blut** ist das **Leben** [hebr. *nephesh*]; und du sollst das Leben nicht mit dem Fleisch essen!“

(5.Mose 12, Vers 23, Schlachter2000)

Die Bibel beschreibt den Tod der Gerechten durch die Hand der Bösen als eine Art Opfergabe. In Johannes 16, Vers 2 erklärt Jesus, dass jene, die seine Nachfolger töten würden, glauben, dass sie Gott damit einen Dienst erweisen. Das Wort „Dienst“ in dem Text ist das Wort „**latrein**“ (das englische Wort **Idolatry** kommt von diesem Wort), was soviel wie Götzenanbetung bedeutet – „**latry**“ wird zwar im Allgemeinen mit „Dienst“ übersetzt bedeutet jedoch „Anbetung“.

In Offenbarung 16, Vers 6 wird beschrieben wie die Bösen das Blut von Gottes Volk ausgegossen haben. Hier werden erneut Worte aus dem Opfersystem verwendet (Siehe 3.Mose 8, Vers 15 ; Matthäus 23, Vers 35 ; Matthäus 26, Vers 28 ; Matthäus 22, Vers 20 wo das Wort „gegossen“ für Opfer verwendet wird).

Signifikant ist auch, dass Paulus seinen Tod als „Opfer“ verbindet (2.Timotheus 4, Verse 6 bis 8). Der Tod der Gerechten durch die Hand der Bösen wird für Gott als lieblicher Geruch in Verbindung gebracht (siehe Epheser 5, Verse 1 und 2), da es die Treue seines Volkes offenbart und dadurch viele Seelen für das Königreich Gottes gewonnen wurden. Menschen dachten: „Wenn die Wahrheit es Wert ist dafür zu sterben, dann muss es Wert sein, dafür zu leben.“

Der Grund des Märtyrertums

Uns wird in der Bibel erzählt, dass die Märtyrer für das Wort Gottes und für ihr Zeugnis geschlachtet worden sind. Das Wort Gottes bezieht sich auf ihre Lehren und das Zeugnis bezieht sich auf ihr praktisches Leben, welches den Charakter Jesu offenbarte. Das Wort Märtyrer bedeutet „jemand, der Zeugnis gibt“. Die Bedeutung des Wortes kann klar aus Offenbarung 12, Vers 11 entnommen werden, wo uns gezeigt wird, dass die Treuen Gottes den Teufel durch das Wort ihres Zeugnisses überwandern und ihr Leben nicht liebten bis zum Tod.

Das Wort „Zeugnis“ wird im Neuen Testament an drei Stellen mit „Märtyrer“ übersetzt. Paulus spricht in Apostelgeschichte 22, Vers 20 über Stephanus als Gottes Märtyrer. Stephanus wurde umgebracht, weil er Christus in seiner Predigt und durch sein Verhalten predigte (siehe Apostelgeschichte 6, Vers 15 bis inklusive Kapitel 7). In Offenbarung 2 Vers 13 spricht Jesus über Antipas als „treuen Märtyrer“ (Zeuge), der getötet wurde. In Offenbarung 17, Vers 6 wird über die Hure geschrieben, die mit Blut der „Märtyrer“ Jesu berauscht ist.

Ellen White beschreibt die Worte des Apostel Paulus und sein Verhalten, als er das Wort Gottes vor Königen und Anführern sprach:

„When before kings and dignitaries of the earth, who held his life in their hands, he quailed not; for he had given his life to God, and it was hid in Christ. He **softened**, by his **courtesy**, the hearts of these men in power, men of fierce temper, wicked and corrupt though they were in heart and life. He did not forget his position, or the importance of the occasion. He was **zealous for the truth, bold in advocating Christ**; but propriety of deportment, the **grace of true politeness**, marked all his conduct. When he stretched out his hand, as was his custom in speaking, the clanking chains caused him no shame or

*embarrassment. He looked upon them as tokens of honor, and rejoiced that he could suffer for the **word of God and the testimony of Jesus Christ**. Surrounded by philosophers, kings, and critics, he was God's ambassador. His reasoning was so clear and convincing that it made the profligate king tremble as Paul dwelt upon his experience, showing what had wrought the change in his religious views which aroused the malice of the Jews. He **exalted Jesus Christ as the world's Redeemer**. **Grace**, like an angel of mercy, makes his voice heard **sweet and clear**, repeating the story of the cross, the matchless love of Jesus.“*

(Ellen White, Review and Herald, September 8, 1885)

„Er zitterte nicht, wenn er vor Königen und Würdenträgern der Erde war, die sein Leben in ihren Händen hielten, denn er hatte sein Leben Gott gegeben, und es war in Christus verborgen. Durch seine **Höflichkeit erweichte** er die Herzen dieser Männer an der Macht, Männer mit heftigem Temperament, böse und korrupt in ihren Herzen und in ihrem Leben. Er vergaß weder seine Position noch die Bedeutung des Anlasses. Er war **eifrig für die Wahrheit und trat mutig für Christus ein**; aber die Angemessenheit des Verhaltens, die **Gnade wahrer Höflichkeit**, kennzeichnete sein gesamtes Verhalten. Als er seine Hand ausstreckte, wie es seine Gewohnheit beim Sprechen war, verursachten ihm die klirrenden Ketten keine Schande oder Verlegenheit. Er betrachtete sie als Zeichen der Ehre und freute sich, dass er für das **Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi** leiden konnte. Umgeben von Philosophen, Königen und Kritikern war er Gottes Botschafter. Seine Argumentation war so klar und überzeugend, dass der verschwenderische König zitterte, als Paulus über seine Erfahrungen verweilte und zeigte, wodurch die Veränderung seiner religiösen Absichten bewirkt wurde, die die Bosheit der Juden hervorrief. **Er hat Jesus Christus als den Erlöser der Welt erhöht**. **Gnade**, wie ein Engel der Barmherzigkeit, lässt seine Stimme **süß und klar** hören, die Geschichte des Kreuzes wiederholend, der vergleichlichen Liebe Jesu.“

(FÜ, Ellen White, Review and Herald, September 8, 1885)

Die Bedeutung der beiden Worte „Wort Gottes“ und „Zeugnis Jesu“ kann am besten in der Erfahrung des Apostel Johannes verstanden werden. In Offenbarung 1, Vers 2 und Vers 9 wird uns gezeigt, dass Johannes ein Gefangener auf Patmos war, weil bzw. wegen dem „Wort Gottes“ und das „Zeugnis Jesu“. Über dies schreibt Ellen White:

„Johannes verantwortete sich auf eine klare, überzeugende Weise und mit einer solchen Bescheidenheit und Offenheit, dass seine Worte eine starke Wirkung ausübten. Seine Zuhörer waren erstaunt über seine Weisheit und seine gewandte Rede. Aber **je überzeugender sein Zeugnis wurde**, desto heftiger entbrannte der Hass seiner Gegner. Kaiser Domitian war von Wut erfüllt. Er konnte weder die Beweisführung des treuen Vertreters der Sache Christi **entkräften**, noch es mit der **Macht aufnehmen die dessen Wahrheitsbekundungen begleitete**. Dennoch beschloss Domitian, diese Stimme zum Schweigen zu bringen.“

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, Kapitel 56, S.566.3)

Ellen White beschreibt danach, dass Johannes von Domitian in heißes Öl geworfen wurde, aber Gott sein Leben verschont. Daraufhin sendet Domitian ihn nach Patmos. Dort auf Patmos gibt Johannes uns das Wort Gottes und sein Zeugnis.

Daraus entnehmen wir: Die Märtyrer wurden hingeschlachtet, weil sie Jesus offenbarten, und zwar durch sein Wort und durch ihr Leben.

Das fünfte Siegel und das kleine Buch aus Offenbarung Kapitel 5

Die Märtyrer, die durch die Inquisition in der Zeit des vierten Siegels starben, schreien um Gerechtigkeit im fünften Siegel. Lasst uns noch einmal einen Kommentar von Ellen White lesen, welches das vierte Siegel mit dem fünften Siegel verlinkt:

„Im 13. Jahrhundert wurde jenes schrecklichste Mittel des Papsttums eingeführt: **die Inquisition**. Der Fürst der Finsternis wirkte mit den

Würdenträgern der päpstlichen Hierarchie zusammen. In ihren geheimen Beratungen beherrschten Satan und seine Engel die Gemüter von schlechten Menschen, während ein Engel Gottes unsichtbar in ihrer Mitte stand und den furchtbaren Bericht ihrer ungerechten, gottlosen Verordnungen aufnahm und **die Geschichte ihrer Taten niederschrieb, die zu scheußlich sind, um menschlichen Augen unterbreitet zu werden.** Die große Babylon war „trunken von dem Blut der Heiligen“. Die verstümmelten Leiber von Millionen Blutzugungen **schrien zu Gott um Vergeltung gegen jene abtrünnige Macht.**“

(Der Große Kampf, Kapitel 3, S. 59.2)

Es sei hier festgehalten, dass die Engel die falschen Entscheidungen der irdischen Gerichte gegen Gottes Volk, sehr genau aufzeichnen. Beachte zwei weitere Kommentare von Ellen White über die himmlischen Aufzeichnungen:

„Die Geschichte des treuen Volkes Gottes während der langen Zeit der Finsternis, die dem Beginn der Oberherrschaft Roms folgte, **steht im Himmel verzeichnet, aber in den menschlichen Berichten wird ihr nur wenig Platz eingeräumt.** Außer den Anklagen ihrer Verfolger zeugen nur wenige Spuren von dem einstigen Dasein dieser Menschen. Es war Roms Verfahrensweise, die geringste sich zeigende Spur einer Abweichung von seinen Grundsätzen oder Verordnungen radikal auszulöschen. **Alles ketzerische, ob Menschen oder Schriften suchte es auszutilgen.** Geäußerte Zweifel oder Fragen hinsichtlich der Autorität der päpstlichen Glaubenssätze genügten, dass Reiche oder Arme, Hohe oder Niedrige ihr Leben verwirkten. **Rom war bemüht, jeden Bericht über seine Grausamkeiten gegen Andersgläubige zu vernichten.** Päpstliche Konzilien beschlossen, dass Bücher und Aufzeichnungen derartigen Inhalts den Flammen zu übergeben seien. Vor Erfindung der Buchdruckerkunst gab es nur wenige Bücher, die sich zudem kaum zur Aufbewahrung eigneten; daher fiel es Rom nicht schwer, seine Absicht zu verwirklichen.

(Ellen White, Der große Kampf, Kapitel 4, S.61.2)

„Als Rom einst beschloss, diese verhasste Sekte auszurotten, wurde eine Bulle erlassen, die die Waldenser als Ketzer verdammt und sie der Niedermetzlung preisgab. Sie wurden nicht als Müßiggänger wegen Unredlichkeit oder Ausschweifung angeklagt, sondern es wurde erklärt, sie bewahrten einen Schein von Frömmigkeit und Heiligkeit, die die Schafe der wahren Herde verführten. Deshalb wurde angeordnet, diese heimtückische und abscheuliche Sekte von Bösewichtern gleich giftigen Schlangen zu zermalmen, falls sie sich weigerte abzuschwören. Erwarteten die Machthaber diese Worte je wieder zu hören? Wussten sie, **dass diese in den Büchern des Himmels aufgezeichnet wurden, um ihnen beim Gericht vorgehalten zu werden?** Jesus sagte: „Was ihr getan habt, einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Matthäus 25,40.“

(Ellen White, Der große Kampf, Kapitel 4, S.76.4)

Die Frage ist nun, wann werden sich diese Kirchenleiter für die, was in den Büchern aufgezeichnet wurde, verantworten müssen. Die Antwort findet sich im folgenden Kommentar:

„Da [Anmerkung: außerhalb des neuen Jerusalems] erkennt man **Priester und Prälaten des Papstes, die vorgaben, Christi Botschafter zu sein, und doch Folterbank, Kerker und Scheiterhaufen benutzten, um das Gewissen von Gottes Volk zu beherrschen.** Da sind die **stolzen Päpste, die sich über Gott erhoben und sich anmaßten, das Gesetz des Höchsten zu verändern.** Diese **angeblichen Väter der Kirche müssen vor Gott Rechenschaft ablegen, wovon sie am liebsten entbunden wären.** Zu spät erkennen sie, dass der Allwissende um sein Gesetz eifert und den Schuldigen nicht ungestraft lässt. **Nun erfahren sie, dass Christus sich ganz mit seinem leidenden Volk identifiziert und verspüren die Macht seiner Worte:** »Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.« (Matthäus 25,40)“

(Ellen White, Vom Schatten zum Licht, Kapitel 42, S. 612.2)

Alle ungeheuerlichen Taten, die während des Mittelalters an Gottes Volk begangen worden sind, sind in den Büchern des Himmels aufgezeichnet worden. Eines Tages werden diese Aufzeichnungen vor dem Universum geöffnet werden und Gott wird das Blut von jenen, die ungerecht starben, richten und rächen. In anderen Worten, Gott wird die falschen Gerichtssprüche, die auf Erden gesprochen wurden, korrigieren. Das oberste Gericht des Universums wird die Entscheidungen der niederen Gerichte auf Erden rückgängig machen. Die bösen Prälaten und Päpste werden das Buch geöffnet vor ihnen sehen und sich an alles erinnern, dass sie dem Volk Gottes angetan hatten. Dann werden sie dem Universum bekennen, dass sie falsch lagen und Gottes Volk im Recht war.

Diese Aufzeichnungen sind im Buch zu finden, welches in Offenbarung 5, Verse 1 und 2 beschrieben wird. Jesus, der Löwe aus dem Stamm Juda wird das Buch nach dem Millennium öffnen und die Bösen werden um ihrer bösen Taten gegen die Gerechten erinnert werden.

Dieses Buch enthält auch eine Aufzeichnung über das, was die jüdischen Obersten gegen Jesu taten:

„Das also war die Wahl, die Israels Geistlichkeit traf. Sie wurde in das Buch eingetragen, das Johannes in der Hand dessen sah, der auf dem Thron saß, und das kein Mensch öffnen konnte. In ihrer ganzen Rachsucht wird diese Entscheidung ihnen erneut vor Augen geführt werden an dem Tag, wenn der Löwe aus dem Stamm Juda das Buch entsiegeln wird.“

(Ellen White, Bilder vom Reiche Gottes, Kapitel 23, S.240.2)

Diese Entscheidung wird vor den jüdischen Obersten nach dem Millennium gezeigt werden, wenn sie außerhalb der heiligen Stadt sein werden:

„Das schreckliche Schauspiel erscheint vor ihren Augen, wie es einst geschah. Satan, seine Engel und seine Untertanen haben keine Macht, sich von der Darstellung ihres eigenen Wirkens abzuwenden. Jeder Beteiligte erinnert sich dessen, was er ausgeführt hat. Herodes, der die unschuldigen Kinder Bethlehems ermorden ließ, um dabei den König Israels zu vernichten; die gemeine Herodias, deren schuldige Seele durch das Blut Johannes des Täuflers verunreinigt ist; der schwache Mietling Pilatus; die spottenden Soldaten; die Priester und Obersten und die rasende Menge, die schrie: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!“ (Matthäus 27,25) — alle erkennen die Ungeheuerlichkeit ihrer Schuld. Vergebens suchen sie sich vor der göttlichen Majestät seines Angesichtes, dessen Leuchten den Glanz der Sonne überstrahlt, zu verbergen, während die Erlösten ihre Kronen dem Heiland zu Füßen werfen und dabei ausrufen: „Er starb für mich!“

(Ellen White, Der große Kampf, Kapitel 42, S.666.2)